

Kunsthreunde erlebten Kultur

KUNSTREISE Die diesjährige Kunstreise führte den Kunstverein Oberer Zürichsee für ein verlängertes Wochenende ins Engadin. Dass das Engadin mehr Kunst bietet als erwartet, wird viele Kunstfreunde wieder in die südöstliche Schweiz führen.

Schon die Unterkunft im Hotel Castell ist wie ein Kunstmuseum. Die Direktorin Irene Müller führte den Verein durch die riesige Sammlung von Ruedi Bechtler, die in all den Korridoren und Sälen ausgestellt ist. Dabei sind Werke von Roman Signer, Judith Albert, Simon Starling, Carsten Höller, Martin Kippenberger, Erwin Wurm, David Shrigley, Lawrence Weiner, Nic Hess, Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger und vielen mehr zu bestaunen. Der anschliessende Film über James Turrell war ein Einstieg für den Besuch des vor dem Hotel platzierten «Skyspace», eines runden, geschlossenen Turms zur Himmelsbeobachtung. Statt mit Raketen zum Himmel zu fliegen, holt James Turrell den Himmel auf die Erde, ein wahrhaft eindrückliches Erlebnis.

Schneebälle im Herbst

Beim Besuch der Galerie Tschudi in Zuoz war schon das Gebäude ausserordentlich sehenswert. Elsbeth Bisig führte die Besucher durch das umgebaute Engadinerhaus, welches ursprünglich aus drei Wohntürmen bestanden hat und nun mit modernen Einbauten komplettiert wurde. Im rückwärtigen Stall hat der Land-Art-Künstler Richard Long mit Fichtenrinde einen Kreis mit Durchmesser von sechs Metern ausgelegt. Die Pinselabdrücke von Niele Toroni an den Wänden im oberen Geschoss, geometrisch genau auf die Wände appliziert, geben den Räumen eine anreizende Atmosphäre. Daneben greift Andrea Büttner zu Schriftlösungen, die mit «All my favourite artists had problems with alcohol» den Besuchern doch ein Schmunzeln entlockten. Neben den monochromen Arbeiten des schottischen Malers Callum Innes und den minimalistischen, teils schrulligen Gemä-



Kunst von Richard Long in der Galerie Tschudi in Zuoz beeindruckte die Kunstfreunde vom oberen Zürichsee.

zvg

den und Objekten von Dan Walsh war die Hauptausstellung dem Bündner Not Vital gewidmet. Die eindrücklichste Atmosphäre herrschte im Dachstock, in welchem Not Vital 700 Schneebälle aus Gips auf der ganzen Fläche verteilt hatte.

Phänomen der Wahrnehmung

Nur wenige Schritte entfernt liegt die Galleria Monica de Cardenas. Die aktuelle Ausstellung ist Markus Raetz gewidmet. Filippo Percassi führte den Kunstverein durch die Räume und zeigte ihm das Phänomen der Wahrnehmung, die der Künstler anhand einer Reihe wiederkehrender Sujets, wie sich wandelnde Gesichter, Figuren, Landschaften und Wörter, erforscht. «Es ist nichts so, wie es auf den ersten Blick scheint.» Die Betrachter sind zur Interaktion aufgefordert worden, denn viele Arbeiten des Künstlers erschliessen sich nur durch die Bewegung des Betrachters vor dem Werk. Nach so

vielen Eindrücken konnte der Apéro in der von Gabrielle Hächler und Pipilotti Rist gestalteten roten Bar im Hotel Castell genossen werden.

Vom Bier zum Museum

Am Samstagmorgen ging es zuerst nach Madulain, um den Stalla Madulain zu besichtigen. Für den Architekten und Kurator Chasper Schmidlin war dieser Bau der Türöffner für den Grossauftrag des Museums in Susch. Neben den Werken von Mazina Schmidlin-Könz und Constant Könz wirken die rohen, von Schimmelpilzen befallenen Wände im Untergeschoss wie Kunstwerke. In Susch ist der Um- und Erweiterungsbau der ehemaligen Brauerei für das neue Museum im Ausbau. Die polnische Unternehmerin und Kunstsammlerin Grazyna Kulczyk möchte mit ihrer «Fundaziun Muzeum Susch / Art Stations Foundation» ein Kunstmuseum mit Ausstrahlung weit über Tal

und Kanton hinaus errichten. Der ehemalige Eisturm, der mit Schnee gefüllt wurde und so kalte Luft in die Lagerräume der Brauerei abgeben konnte, ist heute das Herzstück der Anlage.

Alberto Giacometti

Beim Brunnen am Dorfplatz von Sent steht die Pensiu Aldier. Der Name ist bewusst tiefgestapelt, denn in diesem Haus von 1865 befindet sich eines der schönsten Hotels der Region und sicher das ungewöhnlichste. Es gehört dem Schweizer Carlos Gross, einem ehemaligen Unternehmer und Kunstliebhaber, der schon als Student mit dem Sammeln begann und eine besondere Leidenschaft für die Arbeiten des gebürtigen Graubündners Alberto Giacometti entwickelte. Inzwischen besitzt er fast das komplette grafische Werk des Künstlers. Das Haus ist drei Künstlern gewidmet. Den Bergeller Brüdern Alberto und Diego Giacometti und dem Foto-

grafen und Verleger Ernst Scheidegger.

Eselsbrücken

Not Vital hat zusammen mit seinem Bruder Duri den alten Park im Dorfeingang von Sent gekauft und baut ihn mit seinen Kunstwerken aus. Er hat eine Traumlandschaft erschaffen, die ironisch und irritierend, versponnen und verzaubernd zugleich wirkt und von uns Action und Anstrengung abverlangt.

Trinkhalle

Der Sonntag ist dem Zentrum für Gegenwartskunst Nairs gewidmet. Das alte Bade- und Kurmittelhaus ist in ein Künstlerhaus umgebaut worden, in dem Christoph Rösch durch die aktuelle Ausstellung «Intervall in Space» führte. Doch genauso spannend war die daneben brachliegende Trinkhalle Büvetta Tarasp aus dem späten 19. Jahrhundert.

Kunstverein Oberer Zürichsee